

Jahresbericht 2012 von Ecoselva e.V.



Bauernfamilien aus Felipe Pinglo und Montevideo bei Familie Egg in Pozuzo

1. Projektförderung

Umweltbildung und horizontale Wissensvermittlung

Hauptaufgabe des Vereins Ecoselva ist das Engagement zum Schutz der Biodiversität und des tropischen Regenwaldes. Die wichtigste Aktivität ist hier die Bewusstseinsbildungsarbeit über die Weltwärts-Freiwilligen. Ergebnis der kontinuierlichen Bewusstseinsbildungsarbeit war die Ausarbeitung des Projektes „**Cero Deforestacion**“ („keine Abholzung“) mit den Beteiligten in Peru, hier die Bauern insbes. aus dem Dorf Montevideo und der NGO Fusevi und der Cooperativa Divisoria. Dieses Projekt wurde vom Freundeskreis Peru Amazonico zur Finanzierung beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) eingereicht. Die Bewilligung durch das BMZ erfolgte am 26.11.2012. Ziel dieses Projektes ist die Förderung von Bauernfamilien mit Beratung und Krediten, die sich verpflichten, keinen Regenwald mehr abzuholzen. Das Interesse der Bauernfamilien ist recht groß. In der 1. Phase des Projektes nehmen 200 Bauernfamilien im Raum Tingo Maria und Pucallpa daran teil.

An der Aktivitäten der Umweltbildungsarbeit haben insbes. auch die Freiwilligen des Weltwärtsprogramms mitgewirkt. Dies erfolgte über die Mitwirkung in Schulen in Koordination mit den Lehrern und über den Bauernaustausch mit der Finca Palmira in Pozuzo. Bei dem Bauernfamilien-Austausch mit der Finca Palmira steht das Thema des Regenwaldschutzes mit seiner Biodiversität ganz im Vordergrund. Augustin Egg ist ein

wichtiger Verfechter der Agroforstwirtschaft und bringt den Bauern die Idee der nachhaltigen regenwaldfreundlichen Landwirtschaft näher. Der Bauernaustausch ist ein Bauern**familien**-Austausch, da daran nicht nur die Bauern, sondern auch die Bäuerinnen teilnehmen. Die Bäuerinnen spielen eine wichtige Rolle bei den Entscheidungsfindungen in den Familien. Daher ist es wichtig, auch die Bäuerinnen von der Bedeutung des Schutzes des Regenwaldes zu überzeugen. Sie lernen bei Rebecca Egg die Verarbeitung von Lebensmitteln.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich für das tolle Engagement von Augustin und Rebecca Egg in Pozuzo bedanken, die die Konzepte der Agroforstwirtschaft seit Jahrzehnten erfolgreich auf der Finca Palmira umsetzen. Eine Umweltbildungsarbeit durch Familien, die unter ähnlichen Bedingungen wie die Zielgruppe leben, ist viel glaubwürdiger als durch einen externen Berater.

Augustin und Rebecca Egg sind für Ecoselva Wegbereiter für eine horizontale Wissensvermittlung unter besonderer Berücksichtigung des Regenwaldschutzes.

Ecoselva fördert den Bauernaustausch seit 2010. Der Familie Egg ist die Nachhaltigkeit des Austausches besonders wichtig. So hat insbes. Augustin Egg mit seinen persönlichen Erfahrungen über die jahrzehntelange Agroforstwirtschaft dazu beigetragen.

Hauptaugenmerk der Familie Egg ist in Zukunft die Verbesserung der Nachhaltigkeit der Wissensvermittlung. So wurde beim Bauernaustausch im Dezember 2012 erstmalig von einer Weltwärts-Freiwilligen ein Video erstellt. Dieses Video wurde nach Rückkehr der Bauernfamilien in ihren Dörfern gezeigt. Über die erzielten Erfolge von der Umsetzung des erworbenen Wissens erfolgt eine Rückmeldung an die Familie Egg, um in Zukunft noch gezielter auf die Bedürfnisse der Bauernfamilien eingehen zu können. Ferner werden die Dörfer, aus denen die Bauernfamilien kommen, von Rebecca Egg besucht, wo sie Gespräche mit den Bäuerinnen, die daran teilgenommen haben, führt.

Ein weiteres Gebiet der Umweltbildung ist die Zusammenarbeit mit den Schulen. Zur besseren Integration der Freiwilligen in den Schulbetrieb wirken sie beim Unterricht mit. An Schulen in den Dörfern gibt es in der Regel nur einen Lehrer, der gleichzeitig die sechs Jahrgänge der Grundschule unterrichtet. Umweltbildung an diesen Schulen sind vor allem die Themen Mülltrennung, -vermeidung und -entsorgung. In diesen und anderen Bereichen haben 2012 Freiwillige von Ecoselva an folgenden Orten im peruanischen Regenwald in Schulen gearbeitet: in Tingo Maria, Felipe Pinglo, Montevideo, Primavera, Pampa Camona und in Nagazu.

Ein wichtiges Ziel der Umweltbildungsarbeit ist die Vermeidung von Müll. Ein besonderer Schwerpunkt der jetzigen Arbeit ist der Ersatz von Batterien durch Akkus. Da viele Häuser nicht mit Strom versorgt werden, kommt die Energie für Radios und Taschenlampen nur aus Batterien. Diese sollen durch Akkus ersetzt werden, die an einer zentralen Stelle durch eine Photovoltaik-Anlage oder Kleinwasserkraftwerk mit Strom versorgt werden.

2. Gesundheitsförderung

Unser Gesundheitsförderungsprogramm hat folgende Schwerpunkte:

- Verbesserung der Ernährung für Schulkinder über Schulgärten
- Zahnputzaktionen an den Schulen
- Förderung von gesünderen Wohnbedingungen über verbesserte Herde
- Einführung von Trockentoiletten

In den Dörfern Felipe Pinglo und Montevideo wurden die Schulgärten weiterhin mitaufgebaut und durch den Weltwärts-Freiwilligen Daniel Prinzen, einen ausgebildeten Gärtner, kontinuierlich betreut. Es war anfangs schwierig, die Lehrer von der Notwendigkeit der Schulgärten zu überzeugen. Wesentlich ist hier, dass diese Gärten nachhaltig betreut werden. Die Weltwärts-Freiwilligen versuchen, durch gemeinsame Kochaktionen mit den Schülern mehr Gemüse in den Speiseplan der Familien zu integrieren.



Schulkinder holen fruchtbaren Mutterboden für die Einrichtung des Schulgartens

Bei den Schulkindern in Felipe Pinglo findet jeden Morgen eine Zahnputzaktion am Fluss statt. Inzwischen ist das Zähneputzen eine regelmäßige Gemeinschaftsaktion der Schüler geworden.



Jeden Morgen vor dem Unterrichtsbeginn putzen die Kinder die Zähne am Fluss

Die Akzeptanz der verbesserten Herde ist inzwischen in den Dörfern Montevideo und Felipe Pinglo recht groß. Dazu hat vor allem auch die Beteiligung der Bäuerinnen am Bauernaustausch mit der Finca Palmira in Pozuzo beigetragen. Ein verbesserter Herd kostet ca. € 250,-. Dies ist viel Geld für eine Bauernfamilie. Einige Bauern haben die Herde inzwischen selber finanziert. Meisten erfolgt die Finanzierung über einen Rotativfond, der von Ecoselva eingerichtet worden ist. Ecoselva vermeidet hier, dass die verbesserte Herde Geschenke für die Bauern sind. Das Verschenken fördert nicht die Motivation, die Herde wirklich zu nutzen. Durch die Erbringung eigener Beiträge zum Aufbau der Herde steigt auch das Interesse von deren Nutzung. Gegenwärtig gibt es weitere Bauernfamilien, die verbesserte Herde aufbauen wollen. Dieses erfolgt in dem Maße, wie Gelder von den Bauernfamilien oder aus Rückläufen aus dem Rotativfonds zur Verfügung stehen.

Bisher wurden nur wenige Trockenklos aufgebaut. Ecoselva geht hier behutsam vor, da mit der Einführung von Trockenklos eine wichtige Verhaltensveränderung bei den Bauernfamilien erzeugt werden muss. Diese Prozesse laufen dort sehr langsam. Es ist sinnvoller, zunächst wenige Trockenklos aufzubauen, die gut gewartet werden, als viele, die schlecht gewartet werden. Wir haben festgestellt, dass insbes. die Frauen große Probleme haben, die Trockenklos zu benutzen.

3. Aufbau einer Schreinerei in Montevideo

Am 7.2.2012 erhielt Ecoselva die Bewilligung zur Finanzierung des Aufbaus einer kommunalen Schreinerei mit nachhaltiger Forstwirtschaft im Dorf Montevideo.

Beim Aufbau des Schreinereigebäudes und beim Transport der Maschinen haben viele Bewohner auf Montevideo viele unentgeltliche Eigenleistungen erbracht. Eines der großen Probleme beim Aufbau der Schreinerei war die fehlende Straßenverbindung zum Dorf. Dies war jedoch bekannt. Aber durch die außerordentliche Bereitschaft der Dorfbevölkerung zu unentgeltlichen Eigenleistungen war es trotzdem möglich, die Schreinerei zügig aufzubauen.

Verbunden mit dem Aufbau der Schreinerei war die Einführung eines Konzeptes der nachhaltigen Forstwirtschaft. Hierzu gab es eine Beratung durch einen Forstingenieur und eine Unterstützung bei der Registrierung der Flächen der Bauern beim Katasteramt. Es wurden nachhaltige Bewirtschaftungspläne für die Waldflächen der Bauern erstellt. Diese beschreiben, welche Bäume geerntet werden dürfen. Die Schreinerei verarbeitet nur Bäume, die nach diesen Plänen geschlagen werden. Die Schreinerei wurde am 16.3.2013 im Beisein der Bürgermeisterin von Chaglla, von Iris Schumacher und Roland Schimpf und von einigen weltwärts-Freiwilligen eingeweiht. Die Bürgermeisterin wurde gleichzeitig Patin der Schreinerei. Näheres zur Schreinerei siehe „Bericht zum Verwendungsnachweis“ für das Projekt. Link zum Bericht:

http://www.ecoselva-verein.de/fileadmin/Jahresberichte/Anlage_Jahresbericht_2012.pdf

Die Schreinerei ist nun ein weiterer Betrieb im Dorf Montevideo zur Weiterverarbeitung von land- und forstwirtschaftlichen Produkten. So wurde vor 10 Jahren die Käseverarbeitung eingeführt, die heute einen wichtigen Beitrag zur Einkommenserzielung im Dorf liefert. Von der Schreinerei erwarten wir, dass hierdurch neue Arbeitsplätze im Dorf geschaffen werden und dass den Bauern beim Verkauf des Holzes ein höherer Preis gezahlt werden kann. Dies wiederum ist ein wichtiger Anreiz für eine Wiederaufforstung und Schutz der vorhandenen Regenwälder.

Die Gesamtkosten der Schreinerei beliefen sich auf € 57.659,81. Lokale Beiträge haben 15 % der Kosten abgedeckt. Der Landkreis hat Baumaterialien finanziert und die Bauern aus Montevideo haben unentgeltliche Eigenleistungen erbracht. Der Beitrag von Ecoselva beträgt € 5.780,81, der aus Spenden finanziert wurde.



Transport der Maschinen zu Fuß über einen Pass ins Dorf Montevideo



Die Bürgermeisterin weihet die Schreinerei ein

4. Baumschule

Ecoselva hat den Aufbau einer Baumschule in Montevideo mit dem Einsatz des Freiwilligen Daniel Prinzen unterstützt. Die Baumschule ist Teil des Projektes „Cero Deforestación“; sie wurde nach dem Konzept der Baumschule von Nagazu aufgebaut. Die Baumschule in Nagazu wurde von Ecoselva im Jahre 2008 finanziert und wird seitdem intensiv genutzt.

5. Bienenprojekt Pucallpa

Aufgrund der Initiative des Weltwärts-Freiwilligen Gustav Berger wurde für Pucallpa ein Bienenprojekt bei Fusevi ausgearbeitet. Dieses Projekt wurde bei Peru-Amazonico zur Finanzierung eingereicht und finanziert. Die Begünstigten des Projektes leben in den Dörfern Zapatillo, Firmeza und Panaillo. Fünf Familien haben sich an dem Projekt bisher beteiligt. Das Projekt wird von Fusevi und dem jetzigen weltwärts-Freiwilligen fortgeführt.

6. Weltwärts-Freiwillige

Im August 2012 entsandte Ecoselva nach Peru 14 Freiwillige zur Fortsetzung der bestehenden Projekte. Ein Freiwilliger, der Gärtner, aus dem Jahre 2011 hat seinen Vertrag um ein Jahr verlängert.

Die Bewertungen des Freiwilligenprogramms von Ecoselva sowohl bei den Freiwilligen als bei auch den Partnern sind sehr gut. Bisher hat es keine Abbrüche gegeben. Hierdurch zeichnet sich Ecoselva als eine gute Entsendeorganisation aus.



Besuch im peruanischen Parlament und Diskussion über das Projekt Cero Deforestación in der Cooperativa

Gegenwärtig arbeiten wir im Weltwärts-Programm mit folgenden Partnern zusammen:

Ort / Anzahl der Plätze	Art des Partners	Name des Partners	Partner vom Freundeskreis Peru-Amazonico	Aufgaben des Partners	Projekte mit Ecoselva unter Beteiligung der weltwärts-Freiwilligen
Tingo Maria / 1 FW	Genossenschaft	Cooperativa Divisoria	Ja	Vermarktung von Kaffee und Kakao und Beratung der Bauern	Mitwirkung im Projekt „Cero Deforestacion“ und Organisation und Durchführung von kleinen Projekten in der Dörfern
Naranjillo / 1 FW	Sekundarschule mit agrarwirtschaftlichem Schwerpunkt	Instituto Agropecuario	Nein	Schulische Ausbildung mit Schwerpunkt Agrarwirtschaft	Unterstützung des Unterrichtes mit Computern und des Englisch-Unterrichtes
Montevideo / 2 FW	Kommunalunternehmen	Empresa Comunal Montevideo	Ja	Weiterverarbeitung und Vermarktung von Produkten der Bauern	Mitwirkung bei der Planung und beim Aufbau einer Schreinerei; Unterstützung beim Aufbau von verbesserten Herden
Felipe Pinglo / 1 FW	Genossenschaft	Cooperativa Divisoria	Ja	Vermarktung von Kaffee und Kakao und Beratung der Bauern	Unterstützung der Dorfschule in der Einrichtung von Gemüsegärten, Aufbau von verbesserten Herden und Trockenklos, Unterstützung des Lehrers der Grundschule bei den Computern und im Unterricht allgemein
Pucallpa / 2 FW	private Entwicklungs-hilfeorganisation	FUSEVI	Ja	Beratung von Bauern und Dorfgemeinschaften	Mitwirkung in Schulen bei der Umweltbildung, Mitwirkung bei der Verbesserung der Müllentsorgung, Wiederaufforstung, Bienenhaltung

Ort / Anzahl der Plätze	Art des Partners	Name des Partners	Partner vom Freundeskreis Peru-Amazonico	Aufgaben des Partners	Projekte mit Ecoselva unter Beteiligung der weltwärts-Freiwilligen
Pozuzo / 1 FW	private Entwicklungs- hilfeorganisation	IINCAGRO	Nein	Beratung von Bauern und Dorfgemeinschaften und Unterstützung von Schulen	Unterstützung bei den Deutschkursen und Umweltbildungsarbeit an der Sekundarschule
Pozuzo / 1 FW	private Entwicklungs- hilfeorganisation	IINCAGRO	Nein	Beratung von Bauern und Dorfgemeinschaften und Unterstützung von Schulen	Mitwirkung beim Erfahrungsaustausch mit Bauern und Dorfgemeinschaften, Mitwirkung bei der Katalogisierung und Auswertung von Aufforstungen
Antioquia / 1 FW	private Entwicklungs- hilfeorganisation	CIED	Nein	Beratung von Frauen und Dorfgemeinschaften	Mitwirkung bei der Tourismusförderung und Verarbeitung von lokalen landwirtschaftlichen Produkten.
Pichanki / Primavera / Pampa Camona / 2 FW	private Entwicklungs- hilfeorganisation	CIED Selva	Nein	Beratung von Frauen und Dorfgemeinschaften	Mitwirkung beim Gesundheitsprogramm für Kinder und Förderung der Frauen bei der Weiterverarbeitung von Sacha Inchi, Englischunterricht in Schulen
Lima / Cusco / 2	private Entwicklungs- hilfeorganisation	Econtinuidad	Nein	Beratung von Schulen in der Einrichtung von Schulgärten	Mitwirkung bei der Einrichtung von Schulgärten und deren Betreuung, Teilnahme an Lehrerfortbildungen

Anmerkung: Nicht alle Plätze waren im Jahre 2012 besetzt.

Internetadressen der Partner:

Partn er	Ort	Internetadressen
CIED	Antioquia	http://www.ciedperu.org/ http://www.ciedperu.org/admin/files/informacion/28062012111757_dip tico_codespa.pdf
CIED	La Merced, Pichanaki, Primavera	http://www.ciedperu.org/ http://www.ciedperu.org/cieds.php?cied=4&item=20
Coop erativ a Divis oria	Tingo Maria	http://www.youtube.com/watch?v=VxXnxQSn1Ik http://wn.com/Cooperativa_Divisoria#/videos http://www.elperuano.com.pe/edicion/noticia-granos-rentables-42034.aspx http://cacaoperuano.pe/tag/divisoria/ http://www.inforegion.pe/portada/35656/eligen-al-cafe-de-la-cooperativa-la-divisoria-como-el-mejor-de-tingo-mari/
FUSE VI	Pucallpa	http://asociacionfusevi.galeon.com/productos444711.html
IINC AGR O	Pozuzo	http://www.zonasdeamortiguamiento.org/ http://tupacpozuzo.brinkster.net/O_Inst.asp

Einige der Berichte der Freiwilligen sind auf der ecoselva-Homepage zu lesen.



Treffen mit den Partnern auf dem Zwischenseminar 2013 in Tingo Maria

7. Ausbau der Freiwilligenarbeit

Im Jahr 2011 wurde das Weltwärts-Programm vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) evaluiert. Auf der Grundlage der positiven Ergebnisse des Weltwärts-Programms wurde beschlossen, dieses fortzusetzen. Im dem Gutachten wird besonders das hohe entwicklungspolitische Engagement der ehemaligen Freiwilligen sehr positiv bewertet. Jährlich werden mit dem Programm ca. 3.500 Freiwillige entsandt.

Eine wichtige Entsendeorganisation des Weltwärts-Programms ist die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Die GIZ hat wichtige Aufbauarbeiten für dieses Programm geleistet. Das BMZ hat jedoch entschieden, dass das Weltwärtsprogramm zukünftig nur von privaten und kirchlichen Organisationen betrieben werden soll und nicht mehr von staatlichen, zu denen die GIZ gehört.

Im Jahre 2012 konnten sich private Träger bewerben, Freiwilligenplätze von der GIZ zu übernehmen. Ecoselva hat sich darauf beworben und 4 Plätze in Peru und 6 Plätze in der Dominikanischen Republik bekommen. Diese Plätze sind bei ökologisch orientierten Partnerorganisationen angesiedelt. Die erste Entsendung auf diese Plätze erfolgt im Jahre 2013.

Der Aufbau des Programms für ecoselva in der Dominikanischen Republik erfolgt voraussichtlich durch eine Mitarbeiterin der GIZ, die im Jahre 2009 das Freiwilligenprogramm dort für die GIZ aufgebaut hat.

Die Dominikanische Republik ist neben Costa Rica das einzige Land in Lateinamerika, wo es Waldzuwächse gibt. Dort konnten bereits in den 80er Jahren erfolgreiche Wiederaufforstungsprojekte gestartet werden. Besonders beeindruckend sind die Aufforstungserfolge der privaten Entwicklungshilfeorganisationen Enda Caribe, Centro Naturaleza und Plan Sierra. Mit Enda Caribe und Centro Naturaleza hat Ecoselva seit Jahren einen Informationsaustausch über Aufforstungsprojekte. Ecoselva übernimmt von der GIZ die Freiwilligenplätze bei Plan Sierra. Von der GIZ werden ferner die Freiwilligenplätze bei Fundasep und CEAM übernommen.

Das Ecoselva-Weltwärts-Programm in der Dominikanischen Republik soll ähnlich gestaltet werden wie das in Peru und soll zur Förderung des Erfahrungsaustausches zwischen diesen beiden Ländern beitragen.

8. Bildungsarbeit

Am 6.7.2012 wurde ein Bildungsseminar zum Thema „Besondere Herausforderungen für Genossenschaften und Bio-Landwirtschaft in Lateinamerika durch Agrarspekulation und Globalisierung am Beispiel des Bio-Kaffee-Anbaus in Peru“ durchgeführt. An dem Seminar nahmen ca. 40 Personen teil. Das Thema des Seminars wurde gewählt, um das UNO-Jahr der Genossenschaften besonders zu würdigen. Die Vorträge des Seminars zeigten in einer

verständlichen Form auf, wie die Agrarspekulationen die Bio-Kooperativen in Lateinamerika sehr stark belasten.

9. Vereinsarbeit

Die Arbeit im Verein wird bis auf die pädagogische Betreuung des Weltwärts-Freiwilligenprogramms ehrenamtlich geleistet. Iris Schumacher hat eine 4/5 Honorarstelle für die pädagogische Betreuung der Weltwärts-Freiwilligen als Honorarkraft.



Eine Frauengruppe im Dorf Primavera baut die Frucht Sacha Inchi an. Dies ist eine sehr hochwertige Frucht, die Omega 3 enthält und zur Verbesserung der Ernährung der Kinder beiträgt. Ferner möchten die Frauen die Frucht verkaufen, da sie inzwischen auch in der peruanischen Küche einen guten Ruf an. Im Jahre 2013 planen wir ein Sacha Inchi-Projekt zu fördern. Hier sind nähere Informationen zu dieser wertvollen Frucht:
<http://www.sacha-inchi-kaufen.com/?w=adwords-sacha%20inchi>

Die Sacha Inchi-Frucht wird hier von einem Unternehmen in Lichtenstein verkauft. Diese als „Schatz der Incas“ bezeichnete Frucht ist in Deutschland als Lebensmittel nicht zugelassen und darf deswegen hier nicht als Lebensmittel verkauft werden. Das Öl wird in Deutschland jedoch als Massageöl angeboten.

Sankt Augustin, 15.10.2013

Heiner Stienhans
Vorsitzender
Ecoselva e.V.